

Presseaussendung WWF / Eca-Watch:

## **150 Auflagen der Kontrollbank: eine Farce Bruch der Weltbankstandards**

Wien, 19.4.2007 Entgegen den Behauptungen von Finanzministerium und Kontrollbank widerspricht die Unterstützung des Ilisu-Projektes durch Österreich, Deutschland und der Schweiz den Weltbankstandards und hätte deshalb nicht erteilt werden dürfen. Die Ende März präsentierten 150 Auflagen sind nicht darauf ausgerichtet, das Projekt an internationale Kriterien anzugleichen, sondern von den tatsächlichen Problemen abzulenken. Zu diesem Schluss kommen NGO's und Wissenschaftler nach eingehender Analyse der Auflagen. So soll etwa auf die laut Weltbank vorgeschriebene Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) ganz verzichtet werden. „Die Genehmigung des Ilisu-Projektes ist ein beschämend eindrucksvolles Beispiel für Qualitäts-dumping made in Austria und zeigt mit welchen Mitteln versucht wird, diese Misstände zu verschleiern“, so DI Ulrich Eichelmann vom WWF. Der Widerstand der NGO's sowie der Vertreter aus Wissenschaft und Kirche geht weiter, mit dem Ziel, dass Österreich sich aus dem Projekt zurückzieht.

Kontrollbank und Finanzministerium hatten Ende März grünes Licht für den Bau des Megastaudamms in der Türkei gegeben. 150 Auflagen und die Einsetzung eines unabhängigen Expertenkomitees würden dazu führen, die Standards der Weltbank zu erfüllen, hieß es. Einer der wesentlichen Weltbankstandards ist es, dass die Konsequenzen des Projektes überprüft werden müssen, bevor es zu einer Entscheidung in der Bank kommt. Dies bestätigte Robert Goodland, langjähriger Umweltberater der Weltbank in einem Schreiben vom 16.4.07 an die NGO fern: „Die Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfungen müssen fertig sein, bevor die Bewertung beginnt. Andernfalls wäre es nicht möglich, ... die Auswirkungen auf des Projekts zu bewerten.“ Genau das ist beim Ilisu-Projekt aber nicht der Fall. Es liegen weder eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP), noch ein geprüfter Umsiedlungsplan, noch eine Überprüfung der Auswirkungen auf die kulturellen und archäologischen Werte vor. „Hier wurde eine Entscheidung getroffen, ohne die Konsequenzen zu kennen. Ein klarer Bruch der Weltbankstandards!“ so NGO's und Experten.

Die 150 Auflagen führen nicht zu einer Verbesserung des Projektes, sondern sogar zu einer Verschlechterung. Denn entgegen bisherigen Vorgaben, ist eine UVP bei den insgesamt 38 Umweltauflagen nicht mehr vorgesehen. „Die Masse der Auflagen soll offensichtlich verschleiern, dass die eigentlichen Standards nicht erfüllt werden“, so Ulrich Eichelmann.

Prinzipiell sind die Auflagen so gewählt, dass sie nicht zu einer Veränderung des Projektes führen. Es handelt sich bei den Auflagen zumeist um Studien, die während des Baus des Kraftwerkes zu erstellen sind. So soll z.B. in den nächsten vier Jahren die Fischfauna untersucht werden. Natürlich ist der Bau dann schon weit fortgeschritten und eine Änderung des Projektes – z.B. Verringerung der Stauhöhe oder Änderung des Schwallbetriebes - kaum noch möglich. Zudem sind die Auflagen oft extrem tendenziös und wissenschaftlich unseriös, etwa bei der Umweltauflage E-12, bei der in einem kurzen Statement lediglich dargelegt werden muss, dass der Mindestabfluss unterhalb der Staumauer kein Problem für das Ökosystem darstelle.

Prof. Schiemer von der Universität Wien und Vorsitzender des „Forum Österreichischer Wissenschaftler“: „Gerade am Tigris ist die Zahl endemischer Arten, also der Arten, die weltweit nur hier vorkommen, enorm hoch, die Verantwortung deshalb entsprechend groß. Die Auflagen werden dem Problem nicht gerecht. Sie können bestenfalls dazu dienen, die Katastrophe zu dokumentieren, verhindern können sie sie nicht. Jede größere Schottergrube wird in Österreich besser und strenger geplant als dieses Megaprojekt“, so Prof. Schiemer. „Das Forum Österreichischer Wissenschaftler wird sich verstärkt mit Ilisu auseinandersetzen und seine internationale Kontakte nutzen. Eine derartige Degradierung der Wissenschaft zu reinen

„Behübschern“ dürfen wir uns nicht gefallen lassen,“ so Prof. Schiemer abschließend.

#### Paradiesfluss der Bibel

Auf einen ganz anderen Aspekt macht der Tiroler Pfarrer Karlheinz Baumgartner aufmerksam: „Die Bedeutung des Tigrisales geht weit über die wissenschaftliche Dimension hinaus. Der Fluss wird im Alten Testament mehrfach erwähnt und ist damit gemeinsamer Bestandteil der Kultur von Christen, Juden und Moslems.“ Pfarrer Baumgartner, Referent für Schöpfungsverantwortung in Tirol, hat vor Kurzem den Tigris und Hasankeyf besucht: „Ich bin bestürzt, dass dieses Gebiet mit seiner enormen Bedeutung für die Menschheit in einem Stausee versinken soll und ich bin beschämt über die Rolle, die Österreich dabei spielt. Ich werde versuchen, das Ilisu-Projekt in den Kirchen zum Thema zu machen, um die Menschen über die Bedeutung dieses Raumes zu informieren. Dieses einmalige Tal muss unter allen Umständen erhalten werden“. In der Bibel ist der Tigris einer der vier Flüsse des Paradieses.

„Auch nach der Zustimmung der drei europäischen Länder geht der Widerstand weiter. Die Exporthaftung wurde unter Vortäuschung falscher Tatsachen und ohne das Erreichen internationalen Standards gegeben. Die Exportgarantie muss wieder zurückgenommen werden!“ so Ulrich Eichelmann abschließend.

#### Weitere Informationen

DI Ulrich Eichelmann - WWF Österreich und Eca-watch 0676/83488-279

Mary Kreuzer – Eca-Watch 0699/19135484

Anhang 1 Weltbankstandards unter:

<http://web.worldbank.org/WBSITE/EXTERNAL/PROJECTS/EXTPOLICIES/EXTSAFEPOL/0,,menuPK:584441~pagePK:64168427~piPK:64168435~theSitePK:584435,00.html>